

VPP im BDP e.V. Bundesgeschäftsstelle · Am Köllnischen Park 2 · 10179 Berlin
Muster Person
Musterstraße 12
34567 Musterstadt

Verband Psychologischer
Psychotherapeutinnen
und Psychotherapeuten im BDP e.V.

Bundesgeschäftsstelle
Am Köllnischen Park 2
10179 Berlin
Telefon 030 - 209 166 664
Fax 030 - 209 166 77 631
info@vpp.org

Wichtige Information zur Kammerwahl in Bayern

Sehr geehrte(r) Herr/Frau Muster,

am 07.02. bis 21.02.2022 wird die neue Delegiertenversammlung der PTK Bayern gewählt. Der BDP geht mit seiner Sektion VPP und dem **Wahlvorschlag Nr.1 „Qualität.Vielfalt.Psychologie.“** für die Berufsgruppe der Erwachsenenpsychotherapeut:innen an den Start. Unterstützt werden wir von der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie (GwG) sowie der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatungsstellen (LAG).

Auf unserem Wahlvorschlag kandidieren 40 Berufspraktiker:innen aus den verschiedensten Bereichen (Freiberuflich oder angestellt an den verschiedensten Institutionen wie Psychiatrie, MVZs, Familienberatung, Jugend- oder Behindertenhilfe) und ausgebildet in den verschiedensten Verfahren.

Warum uns wählen? Das besondere Profil des VPP im BDP e.V.:

Wir sind der einzige Berufsverband, der ausschließlich psychologisch-psychotherapeutische Interessen vertritt. Die Identität als Psycholog:innen erhalten - Psychologie langfristig als Studien- und Forschungsfach erhalten. Dies unterscheidet uns von allen anderen Verbänden/Listen.

Ein weiteres Profil ist das Thema Datenschutz sowie Verbesserung der Versorgung/Abbau von Wartezeiten auf einen Therapieplatz. Kaum ein anderer Verband war hier berufspolitisch so engagiert wie wir.

Die Anzahl der Stimmen entscheidet, wieviele Kandidat:innen in die Kammer einziehen können. Unser Ziel ist es, mit einer möglichst großen Fraktion einzuziehen, um Absprachen zu ermöglichen und berufspolitische Entscheidungen somit aktiv mitgestalten zu können.

Wir bitten um ihr Listenkreuz bzw. darum, möglichst alle Stimmen unserer Liste zu geben.

Hier finden Sie unsere Termine zu Wahlinformationsveranstaltungen

- | | |
|------------|---|
| 27.01.2022 | 19 bis 20.30 Uhr Verbändeinterne Wahlveranstaltung mit Diskussionsmöglichkeit und Informationen über aktuell berufspolitisch wichtige Themen und zu unserem Wahlprogramm (2 FoBi-Punkte) |
| 02.02.2022 | 19 bis 20.30 Uhr 1. Informationsveranstaltung (für alle Wählenden, 2 FoBi-Punkte) |
| 09.02.2022 | 19 bis 20.30 Uhr 2. Informationsveranstaltung (für alle Wählenden, 2 FoBi-Punkte) |

Anmeldung online unter: www.vpp.org

Ihre VPP-Regionalvorsitzende und stellvertretende Bundesvorsitzende



Susanne Berwanger
Rückfragen: berwanger@vpp-bayern.org oder 089-95897819



Viele weitere Informationen
finden Sie auf unserer
Landingpage unter: liste-qvp.de

Wahlprogramm BDP/VPP

■ **Qualität durch Vielfalt** Wir setzen uns für eine zukunftsorientierte und wissenschaftsbasierte Weiterentwicklung unseres Berufsstandes ein – durch Kooperation von Praktiker:innen aus verschiedensten Arbeitswelten und Wissenschaftler:innen und unter Einsatz einer Vielfalt an Verfahren.

■ **Psychologie als Grundlage** Wissenschaftlich fundierte Psychologie muss weiterhin die Grundlage der Psychotherapie bleiben. Psychotherapeut:innen sollen weiterhin Psycholog:innen bleiben.

■ **Datenschutz** Die Notwendigkeit des Datenschutzes, der Schweigepflicht sowie die Transparenz und Selbstbestimmung der Patient:innen (Erhalt „Opt In“) gilt es angesichts der voranschreitenden Digitalisierung in allen Bereichen der ambulanten, stationären und institutionellen Versorgung sicherzustellen.

■ **Versorgungsverbesserung ambulant, stationär und institutionell** Unakzeptable Wartezeiten auf ambulante Therapieplätze und ungleiche Regelungen bei der zukünftigen „berufsgruppenübergreifenden (Netzwerk-) Versorgung schwer und komplex Erkrankter“ (z. B. Berücksichtigung von halben Kassensitzen) müssen verbessert werden. Schwersterkrankte dürfen nicht in Netzwerkzentren „abgeschoben“ werden. Vorrangig wirtschaftlich orientierten Veränderungen von Versorgungsstrukturen (z. B. bei MVZs) ist deutlich entgegenzuwirken. Immer noch zu stark medikamentös-somatisch orientierte Behandlungsrealitäten in Psychiatrien sind zu verändern. Niederschwellige und leicht zugängliche Versorgungsstrukturen (besonders im Bereich der Jugendhilfe, Suchthilfe, Behinderten- und Seniorenhilfe) sind auszubauen.

■ **Angestellte** Für alle Psychotherapeut:innen in Kliniken, in MVZ und in Institutionen mit und ohne Tarifbindung werden gute Rahmenbedingungen (heilkundliche und gutachterliche Verantwortung, Etablierung von Leitungsfunktionen, an Tarif EG15 orientierte Eingruppierung) eingefordert.

■ **Qualitätssicherung und angemessene Honorierung ambulanter Psychotherapie** Das kommende QS-Verfahren muss praktikabel sein und psychotherapeutische Prozesse verbessern. Gesetzlichen Regulierungsversuchen ambulanter Psychotherapie (Stichwort „Rasterpsychotherapie“) muss weiterhin entgegengewirkt werden. Eine sinnvolle Qualitätssicherung ist in allen Bereichen sicherzustellen. Für Honorargerechtigkeit im Rahmen der Behandlung psychischer Erkrankungen (im Kassensystem und bei der Versorgung privatversicherter Patient:innen) muss weiter gekämpft werden.

■ **Prävention** An vielen Stellen in unserer Gesellschaft muss Prävention ausgebaut werden: noch fehlt es an psychischen Gefährdungsbeurteilung am Arbeitsplatz, Nikotin-, Alkohol- und Medienkonsum sind zu hoch. Die geplante Legalisierung von Cannabis muss kritisch begleitet werden.

■ **Titelschutz** Noch zu oft wird der Titel Psychotherapeut:in ohne gesetzliche Grundlage geführt (z. B. im „Coaching“-Bereich). Hier soll ein aktiver Titelschutz erfolgen.